

L a u d a t i o

auf den Schachverein Görlitz 1990 e.V. und die Organisatoren des „Äskulap“-Schachturniers

Im Januar 1983 und unmittelbar nach der Wahl des Leitungsgremiums der Sektion Schach bei der BSG Medizin Görlitz saßen die Schachfreunde Günzel, Schröder und Pätzold zusammen und tauschten Ihre Gedanken darüber aus, wie sich die Leistungsstärke der besten Erwachsenen und der besten Nachwuchsspieler weiter verbessern ließen.

Stets vor Augen, dass die Elite ihre Spielstärke bei mittleren und großen Turnieren erwarb und steigerte, die zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten für die Besten der Sektion dafür nicht ausreichten, wurde in Erwägung gezogen, in einer Form von Selbsthilfe ein eigenes Turnier zu veranstalten. Die drei betrachteten dank der „Selbsthilfe“ die Organisation und damit auch die Finanzierung eines sogenannten Einladungsturniers als machbar und ließen ihre gemeinsame Idee von der Leitung beschließen. Ein Name für das Turnier war dank des Trägerbetriebes der BSG Medizin Görlitz, dem damaligen Bezirkskrankenhaus, schnell gefunden: „Äskulap“-Turnier.

Noch im gleichen Jahr fand es statt. In zwei Leistungsgruppen mit 8 und 18 Spielern wurde ein akzeptabler Start hingelegt. Niemand ahnte damals, was daraus in vielen Jahren werden würde. Im Folgejahr gab es erst mal eine völlige Ernüchterung: Mangels Beteiligung musste das Turnier 1984 ausfallen und abgesagt werden.

Jedoch die drei Schachfreunde ließen nicht locker. Nach Analyse eigener Fehler und Erfahrungsaustausch mit gestandenen Turnierorganisatoren anderer Sektionen ging es 1985 mit dem zweiten Turnier weiter. In nur einer Gruppe mit 16 Teilnehmern wurde es ein guter Erfolg und machte Mut für die folgenden Jahre. Schon ab 1987 mussten wegen ständig zunehmender Teilnehmerzahl wieder 2 Gruppen gebildet werden. 1989 konnten schon 38 Teilnehmer begrüßt werden.

Die Wende 1989/1990 brachte für die Sportler im Osten Deutschlands gravierende Veränderungen. Die Strukturen des DTSB der DDR wurden zerschlagen. Aus den Betriebssportgemeinschaften auf der Basis von Trägerbetrieben wurden Sportvereine durch freiwilligen Zusammenschluss der Sportler.

So gründeten die Schachspieler aller Sektionen in Görlitz ihren neuen Verein, den Schachverein Görlitz 1990 e.V. Im Gründungsjahr fand letztmalig das „Äskulap“, organisiert von der Sektion Schach der BSG Medizin, statt.

Schon bei der Gründungsversammlung des Schachvereins wurde beschlossen, eines der beiden Traditionsturniere der Görlitzer Schachsportler als Veranstaltung des Schachvereins Görlitz fortzusetzen. Die Wahl fiel auf das Äskulapturnier.

Die Hauptgründe für diese Wahl lagen in einigen praktischen organisatorischen Aspekten des Äskulap-Turniers. Schon unter der BSG Medizin hatte sich gefestigt, dass das Turnier immer von Mittwoch vor Ostern bis Ostersonnabend stattfand. Der Vorteil dieser Terminierung lag darin, dass 4 der mindestens 7 Spielrunden auf einem Feiertag bzw. einem freien Sonnabend lagen. Das erwies sich als spielerfreundlich, war doch Urlaub auf maximal 2 Tage beschränkt und die Osterfeiertage konnte jeder wieder bei seiner Familie sein. Darüber hinaus erwies sich als vorteilhaft, dass von den Organisatoren eingeführte Selbsthilfe beim Catering zur beispielhaft preiswerten Verpflegung führten. Das Durchhalten dieses Arbeitsaufwandes war eine der Grundlagen für die so positive Entwicklung des Turnieres.

Die Teilnehmerzahlen schnellten nun nach oben. Das Turnier selbst wurde als Open deklariert. Es wurde nicht mehr eingeladen – jeder, der wollte, konnte sich melden und teilnehmen. Das führte nicht nur zu einem quantitativen, sondern auch zu einem erheblichen qualitativen Aufschwung. Der Schachverband Sachsen und später auch der Deutsche Schachbund bewerteten das Turnier als für „Talentförderung wertvoll“!

Schon 1991 begrüßten wir erste Spieler auch aus den Altbundesländern. 1997 wurden erstmals Teilnehmer auch aus anderen Staaten registriert. Es war international geworden, wobei zunächst Spieler aus östlichen Ländern dominierten, die in Klubs der Schachbundesliga verankert waren. Oftmals nahmen diese bei ihrer Heimfahrt zum Osterfest das Görlitzer Turnier noch „mit“. Das führte auch dazu, dass immer mehr internationale Titelträger auftauchten, die dann meist auch die Sieger stellten. 2001 waren es schon 10 IGM, IM und FM, die um den Sieg stritten.

Seither wird das Turnier auch regelmäßig ELO-ausgewertet, das heißt, mit guten Leistungen kann ein Teilnehmer seine internationale Klassifizierung verbessern und mit ein wenig Glück könnte man bei günstiger Auslosung sogar eine Norm oder eine Halbnorm für einen Internationalen Titel erwerben

2002 war mit 118 Startern die Kapazitätsgrenze erreicht. Die Organisatoren mussten sich entschließen, das Teilnehmerfeld zu teilen. Gruppen ähnlich der ersten Turniere hätten der Idee des Open widersprochen. Da kam eine Idee des Apothekers Thomas Neumann zu Hilfe und ein Apothekenturnier als Ableger des Äskulap wurde als zweites Turnier parallel eingeführt. Es ist etwas leistungsschwächeren Teilnehmern auf freiwilliger Basis vorbehalten, die im „Äskulap“ wegen der inzwischen dort vorhandene Masse an internationaler und nationaler Klasse kaum zum Erfolg

kommen können. Dank der Unterstützung zahlreicher Apotheken ist auch dieses Turnier als Ableger des „Äskulap“ sehr begehrt.

2006 waren in den beiden Turnieren insgesamt 160 Schachsportler vor Ort, davon 19 internationale Titelträger, davon 5 Internat. Großmeister.

Seit dem Jahr ist das Äskulapturnier das zweitgrößte Schachturnier Deutschlands zur Osterzeit und ist aufgenommen in die ständigen Veranstaltungskalender des DSB und der FIDE, dem Internationalen Schachverband

Und was ist noch Besonderes an diesem Turnier? Wie familienfreundlich es sich darstellt, wurde schon erwähnt. Das führte logischerweise dazu, dass viele Sportler ihre Ehepartner oder sogar ihre Kinder mitbrachten. Während Papa oder Mama um die heißbegehrten Punkte am Brett kämpften, sah sich der Rest der Familie unsere schöne Stadt Görlitz oder deren Umgebung an oder man ging shoppen, weil andere Gegend auch andere Geschmäcker und damit Auswahl offerierte. All das sprach sich herum und machte den zu Hause gebliebenen Vereinskameraden Appetit, auch mal vorbeizuschauen – denn nächstes Jahr ist wieder so ein Turnier in Görlitz.

So wurde nicht nur Hotellerie und Gastronomie mehr und mehr in Anspruch genommen, sondern die Stadt mit ihrer Schönheit und Freundlichkeit immer weiter bekannt gemacht.

Dieser Vervielfältigungseffekt war den Bürgermeistern unserer Stadt recht gefällig, so dass es bald normal schien, dass die OB die Schirmherrschaft über das Turnier übernahmen und es nach besten Kräften unterstützten und sich dafür mitunter auch persönlich interessierten, indem sie sich bei Eröffnung oder Siegerehrung präsentierten und schon mal dem illustren Teilnehmerfeld etwas sagen wollten. Zumindest zwei von ihnen haben den Organisatoren auch deutlich zu verstehen gegeben, dass sie das Äskulap-Turnier auch als eine für die Stadt sehr wichtige und lobenswerte Veranstaltung ansehen und zu schätzen wissen.

Sehen wir also voller Neugier weiter auf das Äskulap, wenn es am Mittwoch vor Ostern jeweils wieder heißt: **Die Bretter sind freigegeben!**